Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
im Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. J. Hachfeld
in Posen.



Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 304

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 2. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

□ **Berlin,** 1. Mai. Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat am letzten Freitag über die Frage verhandelt, ob die Stellung der Partei zur Judenfrage ins Programm aufzunehmen sei, sie hat sich aber nicht einigen können. Nehmen wir an, daß diese Frage mit Ja beantwortet würde, so kommt erst die viel schwierigere, in welchem Sinne Stellung genommen werden soll. Der blindleidenschaftliche Antisemitismus stockt ja immer vor der nüchternen, verstandesmäßigen Frage: Wie kann man denn das wirthschaftliche Uebergewicht oder den übermäßigen geistig-sittlichen Einfluß des Judenthums, wenn man nämlich beide Dinge als Thatsache betrachtet, vermindern und eindämmen? Die programmatische Formulirung einer Zeitfrage ist denn doch ein klein wenig schwieriger als eine Brandrede in einer Volksversammlung. Es wird so dargestellt, daß die „gemäßigten Antisemiten“ allerdings die Mehrheit der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses ausmachten. Eine Aufnahme des Gegenstandes ins Programm würde daher zu den mannigfachen vorhandenen Nüancen des Antisemitismus die neue des „gemäßigten Antisemitismus“ als die jedenfalls stärkste hinzufügen.

— — Das Urtheil des Ehrenraths der Anwaltskammer gegen den Rechtsanwalt und sozialistischen Reichstagsabgeordneten Stadthagen erregt ein gewisses Aufsehen. Schon im Jahre 1887 stand Herr Stadthagen einmal vor dem Ehrenrathe. Er war damals beschuldigt: erstens in einem Schriftstück die unwahre Behauptung aufgestellt zu haben, daß ein schöffengerichtliches Protokoll gefälscht gewesen sei, zweitens in einer Eingabe die unwahre Angabe gemacht zu haben, daß bei einer Verhandlung vor dem Landgericht I. ein als Zeuge nicht auffindbarer Polizeikommissar im Zuschauerraum gesessen und sogar während der Verhandlung mit dem Gerichtspräsidenten eine Unterredung gehabt habe. Beide Handlungen waren nach der Ansicht des Staatsanwalts geeignet, den Rechtsanwalt Stadthagen als desjenigen Sinnes für Ehre und Würde ermangelnd erscheinen zu lassen, der von einem Angehörigen des Anwaltsstandes vorausgesetzt werden müsse. Die Beweisaufnahme ergab, daß im ersten Falle das fragliche Protokoll zwar nicht „gefälscht“, aber doch materiell „falsch“, weil nicht mit dem Inhalt der Verhandlung übereinstimmend, gewesen sei, und daß der zweite Fall sich in der von Stadthagen behaupteten Weise zugetragen habe bis auf den unwesentlichen Irrthum, daß die Unterredung zwischen dem Polizeikommissar und dem Staatsanwalt, nicht dem Präsidenten, statt hatte. Der Staatsanwalt beantragte den Ausschluß aus dem Anwaltsstande, der Gerichtshof erkannte auf einen Verweis. Wenige Wochen vorher war Stadthagen wegen Beleidigung des Landgerichts-Direktors Brausewetter vom ordentlichen Gericht zu tausend Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Die nervöse, reizbare Natur Stadthagens rief seitdem öftere Konflikte zwischen ihm und mehreren Richtern hervor. Aus diesen Reibungen ist die neuerliche Anklage hervorgegangen. Die diesmalige Verurtheilung Stadthagens zu 2000 Mark Geldstrafe erregt in juristischen Kreisen lebhaftes Befremden, theils wegen der Annahme, daß Herr Stadthagen bei seiner Ablehnung von Gerichtspräsidenten und Beisitzern eine bewußt beleidigende Absicht gehegt habe, theils wegen der Höhe der Strafe. Anscheinend ist die bis jetzt vorliegende Mittheilung über die Verhandlung und das Urtheil ungenau. Eine neue Angabe besagt, daß Herr Stadthagen auch wegen einer Gebührenüberforderung angeklagt und in diesem Punkte für schuldig erklärt worden sei, während das Gericht ihn von der Anklage, einen Schuldner bei dem Versuch einer Täuschung seines Gläubigers unterstützt zu haben, freisprach, weil in diesem Falle nichts für die Schuld des Angeklagten spreche.

— Zu der Umgestaltung des Schloßplatzes schreibt die „Freis. Ztg.“:

Eine befremdliche neue Wendung ist in Sachen der Niederreißung der Häuser in der Umgebung des Schlosses anscheinend seit Freitag eingetreten. Es handelt sich, was wir festzuhalten bitten, um zwei verschiedene Dinge, einmal um die Niederreißung von Häusern zwischen der Kurfürstenbrücke und der Breiten Straße auf der Südseite des Schlosses, und sodann um die Niederreißung des Rothen Schlosses, und der Bauakademie in Verbindung mit der Anlage eines Ententeiches auf der Westseite des Schlosses. Das Lotterieprojekt bezog sich zunächst nur auf die Südseite des Schlosses. In Bezug hierauf wird uns nun als zuverlässig bezeichnet, daß Herr Kunze unter dem Eindruck der Erregung der öffentlichen Meinung es für gut befunden hat, das Lotterieprojekt bis auf Weiteres zu vertagen. Fast gleichzeitig hiermit geht den Berliner Zeitungen die Nachricht zu, daß der Magistrat sich plötzlich veranlaßt gesehen hat, sich mit der Frage der Niederreißung derselben Häuser, für welche die Mittel bisher aus der Lotterie des Herrn Kunze gewonnen werden sollten zu befassen ... Mit Recht fragt man allseitig, was denn den Magistrat bezw. die Mehrheit desselben veranlaßt hat, plötzlich diese Frage seinerseits aufzunehmen. Noch sonderbarer ist die Fassung der Nachricht, als ob es sich um „Feststellung neuer Baufluchtlinien“ handelt. Man kann für eine bebaute Straßenseite keine neuen Baufluchtlinien feststellen, ohne die dort vorhandenen Häuser niederzureißen Auch Herr Kunze beabsichtigte nichts anderes, als niederzureißen, um durch neue Baufluchtlinien hier den Schloßplatz zu erweitern, damit vor dem Schloß Terrassen angelegt werden konnten zum Spielen der kaiserlichen Kinder und zur Verhinderung anarchistischer Annäherungen. Uns scheint, daß es jetzt nicht blos Aufgabe des Abgeordnetenhauses, sondern auch der Stadtverordneten-Versammlung ist, nähere Auskunft über diese Projektenmacherei zu verlangen. Einen eigenthümlichen Eifer für das Niederreißen von Häusern in der Umgebung des Schlosses soll der Stadtkämmerer Maaß entwickeln. Hat etwa Herr Maaß es für angemessen gehalten, diese Sache im Magistrat aufzunehmen in demselben Augenblick, wo sein Freund Kunze aus Furcht vor der öffentlichen Meinung das Lotterieprojekt fallen lassen mußte. Wir bemerken noch, daß das Lotterieprojekt bereits im einzelnen vollständig festgestellt war. Es handelte sich um die Ausgabe von 100 000 Losen a 80 Mk. Von den 8 Millionen Mk. sollten etwas über 4 Millionen Mark zu Gewinnen verwandt werden, der Rest zur Hälfte für die Kosten der Niederreißung der Häuser zwischen Kurfürstenbrücke und Breite-Straße und zur anderen Hälfte zu Provisionen für die Bankiers und Lotterieunternehmer. An letztere waren die Loose schon vollständig begeben, selbstverständlich alles unter Vorbehalt der ministeriellen Genehmigung. Dem Minister Herrfurth lag der Lotterieplan zwar nicht als amtliche Journalnummer vor, aber als vorläufige private Mittheilung.

In derselben Angelegenheit schreibt die „Post“:

In Abgeordnetenkreisen ward Freitag mit der neuen Lotterie zur Verschönerung der Umgebung des Schlosses der Name eines der höchstgestellten Beamten in Verbindung gebracht. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Verbindung all' und jeder Grundlage entbehrt, daß weder derartige Sachen zu des betreffenden Beamten Ressort gehören, noch daß der Letztere irgend welche Neigung verspürt, sich um solcherlei Angelegenheiten zu kümmern.

Anscheinend ist unter dem Beamten Herr v. Bötticher verstanden. Um mit der ganzen leidigen Sache auch nicht in einen unberechtigten Zusammenhang gebracht zu werden, hat Geheimrath Kleinschmidt seinen Austritt aus dem Komitee für die Niederlegung der Schloßfreiheit erklärt.

— „Aus der Provinz“ läßt sich das „Volk“ ein Loblied auf Stöckers letzte Rede im Abgeordnetenhause schreiben, in dem es u. a. heißt:

„Bei der Rede Stöckers war die Linke ganz aus dem Häuschen. Kein Wunder! Die Hiebe saßen.“

Woher weiß das der Provinziale? — Wenn Stöcker sich eine Selbstberäucherung leistet, so sollte er es wenigstens etwas geschickter machen.

— Der „Vorwärts“ erklärt es für durchaus korrekt, daß die Standesbeamten in Lippe angewiesen werden, Angehörige der bayerischen Landestheile nur dann zur Eheschließung zuzulassen, wenn sie durch amtliche bayerische Bescheinigung nachgewiesen haben, daß sie den Vorschriften des bayerischen Heirathsrechts genügt haben. Hat der „Vorwärts“ das Reichszivilstandsgesetz schon einmal gelesen? Der „Vorwärts“, der der „bürgerlichen Presse“ vorwirft, über die Verhältnisse jenseits der Mainlinie so schlecht unterrichtet zu sein, als ob Süddeutschland eine patogonische Provinz sei, scheint von den Verhandlungen im bayerischen Landtage über die Verehelichungsfrage nichts gehört zu haben.

Saarlouis, 30. April. Die Bergleute des Saarreviers haben an den Landtag eine Eingabe gegen die Berggesetznovelle gerichtet; sie fordern in derselben die Achtstundenschicht, fünf Mark Minimalgedinge und Einsetzung eines Schiedsgerichts, das über Ablegungen zu entscheiden habe.

Hamburg, 30. April. Anläßlich des kürzlich erfolgten Inkrafttreten des schweizerischen Auslieferungsgesetzes betonen die „Hamb. Nachr.“, daß dieses Gesetz eine Frucht des seinerzeit anläßlich der Affaire Wohlgemuth von Deutschland auf die Schweiz geübten Druckes sei. Der Zweck der damaligen diplomatischen Campagne, welche im Einverständnisse mit den achtbarsten Elementen der Schweiz (!) eingeleitet worden, sei mit dem Erlaß dieses Gesetzes endgültig erreicht.

Aus Baden schreibt man der „Lib. Korr.“: Am 22. Mai wird in Mannheim der Parteitag der Freisinnigen Südwestdeutschlands stattfinden und sind die Vorbereitungen im Gange. Der Antisemitismus macht stetig Fortschritte und ganz besonders in den Wahlkreisen, in welchen Konservative in den Reichstag entsandt sind, sowie in den Kreisen, welche durch ausgesprochen antisemitische Zentrumsmänner vertreten werden. Besonders bemerkenswerth ist, daß auch Staatsbeamte jetzt öffentlich sich zur christlich-sozialen Partei bekennen. Die Frage wird demnächst den Landtag beschäftigen und wird je nach den Aeußerungen der Regierung seitens der Staatsbeamten Stellung genommen werden. Da die Antisemiten bezüglich der Agitationsredner auf auswärts angewiesen sind, haben sie jetzt

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 1. Mai.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus und trotzdem bringt fast jeder Tag noch uns neue Theatergaben. Das war wieder eine gehäuft volle Theaterwoche — und was steht uns noch Alles in dieser Saison bevor! Ach, das Blühen will nicht enden! Und dabei ist Vieles so wurzelkrank, daß es abblüht, ehe man's noch recht gesehen. Da ward im Schauspielhause eine Komödie von Paul Lorenz gegeben: „Agrippina“. Ich konnte die Erstaufführung nicht sehen, da mir Barnays erster großer charaktervoller Versuch, als Richard III., wichtiger erschien — und in der That bedeutet diese freilich noch nicht vollkommen, aber doch sehr beachtenswerthe Leistung den Beginn einer neuen und weniger anfechtbaren Phase Barnayscher Schauspielkunst. Als ich dann aber „Agrippina“ sehen wollte, war es zu spät — das Stück war bereits vom Repertoire des Schauspielhauses verschwunden. Es soll, wie mir übereinstimmend versichert wird, kein gutes Stück gewesen sein; jedenfalls weniger gut, als man von dem zweifellosen Talent seiner Verfasserin — denn hinter „Paul Lorenz“ verbirgt sich Elsa v. Schabelsky — hätte erwarten sollen. Immerhin ist's für die Verfasserin schon ein großer Erfolg, daß sie mit diesem ihrem zweiten Stücke den großen Sprung vom Ostend-Theater zur Hofbühne hat machen können.

Es ist unmöglich, von allen Theaterleiden und Freuden dieser Woche zu berichten — begonnen sei mit dem freudigsten und glänzendsten Erfolge dieser Woche, mit der heutigen Matinée zum Besten des Pestalozzi-Fröbelhauses. Ein überreiches Programm — die Matinée währte mehr als drei Stunden — hatte ein sehr zahlreiches Publikum herbeigelockt. Der weite Raum des Lessingtheaters war völlig besetzt trotz der hohen Eintrittspreise; ein Parkettbillet kostete 10 M. und die anderen Plätze dementsprechend — bei Wohlthätigkeitsvorstellungen darf man ja wie bei Zigarren vom Preise sprechen. Frau Hedwig Niemann und der prächtige Vollmer, sowie Frl. Poppe vom Schauspielhause, die Damen Reisenhofer und Groß, Kammersänger Anton Schott, der eben von seiner amerikanischen Tournée heimgekehrte melodien- und witzreiche Cellist Heinrich Grünfeld und noch einige Andere wirkten mit. Frau Niemann, die ewig junge, unübertreffliche Künstlerin, die leider gegenwärtig keiner Bühne angehört, war wieder hinreißend — sie mit Vollmer zusammenspielen zu sehen, war ein erlesener Genuß. Eröffnet ward die verschwenderisch reichhaltig zusammengestellte Vorstellung natürlich mit einem Prolog und zwar von Wildenbruch. Es war nicht gerade etwas Besonderes, aber ganz nett und variirte das Thema „Licht — gebt mir Licht.“ Die hübschesten Strophe sind wohl die Verse:

> Von allen Blumen, die auf Erden sind,
> Kommt nun und seht die lieblichste: das Kind.
> Vom Mutterschooß, aus Werdens tiefer Nacht
> Seht, wie's zum Menschen-Lebenstag erwacht.
> Die jungen Augen, wie sie irrend schweifen,
> Die kleinen Hände, wie sie tastend greifen,
> Die Lippen, die so mühvoll stammelnd ringen,
> Den dumpfen Schall in Laut und Wort zu zwingen —
> Versteht Ihr, was dies große Sehnen spricht?
> „Licht — gebt mir Licht.“

Für unsere literarischen Gesellschaftskreise hatte die Matinée übrigens noch einen besonderen intimen Reiz — zum ersten Male sollte Fräul. Susanne Levysohn, die Tochter eines bekannten hiesigen Chef-Redakteurs, öffentlich singen. Beinahe wäre dieses Debut noch in letzter Stunde gescheitert — Kammersänger Bulß, mit dem die sympathische junge Dame zwei Duette singen sollte, erschien nicht, übrigens ohne absagen zu lassen. Die junge Sängerin aber überwand die Scheu und Aufregung und sang nun allein drei Lieder — sobald die erste, unter dem Druck dieser Situation doppelt erklärliche Befangenheit geschwunden war, gewann ihr gutes Stimmmaterial und ihre in der vorzüglichen Schulung ihrer Mutter erworbene Technik ihr alsbald Anerkennung; mit dem sich steigernden Beifall des Publikums sang sie freudiger und siegesgewisser und hatte endlich einen vollen und vollberechtigten Erfolg.

In demselben Hause war am Freitag ein vieraktiges Schauspiel „Morphium“ von Max Stempel schließlich ausgezischt und ausgepfiffen worden. Dieses Schicksal war noch viel unverdienter als der lebhafte Beifall, den die drei ersten Akte erhalten hatten. An welchen Zufälligkeiten hängt nicht der Erfolg einer ersten Aufführung! Wäre zufällig im Parkett nicht die eine Dame gewesen, die durch die allzu ausführliche Sterbeszene des morphiumsüchtigen Majors nervös geworden, ihren Platz verließ, so hätten drei, vier Leute in ihrer Nachbarschaft nicht „Schluß“ und „Aufhören“ gerufen und dann wäre der Erfolg schließlich wohl etwas bestritten gewesen, aber es wäre nicht zu dieser lärmenden Ablehnung gekommen und das Stück wäre noch mehrmals gegeben worden. So

einen Oesterreicher, Herrn v. Schönerer verschrieben und wird derselbe am 8. Mai in Heidelberg sprechen. Abg. Menzer wird dabei Gelegenheit haben, sich auch zu den Aeußerungen des Oesterreichers zu bekennen, wie er sich vor einiger Zeit zu denen seines Kollegen Liebermann v. Sonnenberg bekannte, als derselbe in Heidelberg sprach.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 30. April. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat heute bereits den Nachtragsetat, Gehalt u. s. w. des Ministerpräsidenten nach der Vorlage unverändert angenommen. Der Vorschlag des Abg. Dr. Meyer-Berlin (dfr.), das Gehalt für den Vizepräsidenten v. Bötticher abzusetzen, derselbe würde dann das Gehalt als Staatssekretär des Reichsamtes des Innern beziehen — wurde von dem Abg. Bödiker (Ztr.) bekämpft, weil dadurch der Rückkehr zu dem früheren Zustande präjudizirt werde. Graf Limburg-Stirum war der Ansicht, es werde genügen, wenn die Regierung im Plenum die Erklärung abgebe, daß die Beibehaltung des Gehalts auch für den Vizepräsidenten in diesem Etat einer künftigen Aenderung des Etats nicht entgegenstehe.

L. C. **Berlin,** 30. April. Der Bericht der Kommission über die Novelle zum Berggesetz vom 24. Juni 1865 ist heute dem Abgeordnetenhause zugegangen. Die Kommission beantragt die Annahme des Gesetzentwurfs in der von ihr beschlossenen Fassung. Ferner ersucht sie die Staatsregierung, den Erlaß eines Gesetzes in Erwägung zu nehmen, durch welches Bestimmungen des Allg. Berggesetzes, namentlich diejenigen über die Bergleute, die Bergbehörden und die Bergpolizei auf den Eisenerzbergbau im Herzogthum Schlesien, auf den Salzbergbau im vormaligen Königreich Hannover, nöthigenfalls auch auf sonstige unterirdisch betriebene Brüche ausgedehnt werden. Der Handelsminister hatte sich bezüglich der Ausdehnung des Gesetzes auf den Eisenerzbergbau im Herzogthum Schlesien die Anhörung des Schlesischen Provinzial-Landtags vorbehalten. (Auf den Bericht kommen wir noch zurück.)

27. Posenscher Provinzial-Landtag.

Posen, den 30. April 1892.

In den am 29. April, Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr, sowie Nachmittags von 2 bis 6¾ Uhr und am heutigen Tage Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr stattgefundenen Plenar-Sitzungen gelangte lediglich der Entwurf der neuen Satzungen für die Posensche Provinzial-Feuer-Sozietät, welcher den Ständen mittelst Allerhöchsten Propositions-Dekrets vom 4. April 1892 mit der Aufforderung zugegangen war, demselben die Zustimmung zu ertheilen, zur Berathung.

Diese Vorlage bezweckt, die obere Leitung der Feuer-Sozietäts-Geschäfte an die Organe des Provinzialständischen Verbandes zu übertragen und somit unter dem Landeshauptmann auch die Verwaltung der Sozietät wie die einer Provinzialanstalt zu regeln und unter Beibehaltung einer den Verwaltungsorganen des Provinzial-Verbandes als Beirath zugesellten ständischen Kommission die Leitung der laufenden Geschäfte in die Hand eines besonderen Beamten mit voller persönlicher Verantwortung, welcher nur nach Maßgabe der Vorschriften des Entwurfs und durch Maßnahmen der Aufsicht in seiner Thätigkeit beschränkt wird, zu legen.

Das zur Zeit gültige Reglement vom 9 September 1863 nebst seinen Nachträgen kommt nach dem Entwurf der neuen Satzungen ganz in Wegfall. Hierdurch und durch die Vorschriften der neuen Satzungen wird auch der lange geäußerte Wunsch der städtischen Versicherungsnehmer nach einer Revision des Beitragstarifs befriedigt werden.

Außer einer zweckmäßigen Vereinfachung des Geschäftsverkehrs sieht der Entwurf als wesentliche Neuerung die Einziehung der Mobiliarversicherung in den Geschäftskreis der Sozietät vor und zwar derartig, daß sowohl die Mitglieder der Sozietät, welche ihre Gebäude, als auch ihre beweglichen Gegenstände gegen Feuers-, Blitz- und Explosionsgefahr versichern, eine Gemeinschaft bilden sollten, in welcher jeder Theilnehmer sich zugleich in dem Rechtsverhältniß eines Versicherers und Versicherten befinden würde.

Der II. Ausschuß, welchem dieser Entwurf zur Vorberathung überwiesen war, hat in Berücksichtigung der in der Presse und auch in den Kreisen der Sozietätsmitglieder der größeren Städte namentlich gegen die Bestimmung der Vereinigung der Mobiliar- und Immobiliarversicherung laut gewordenen Bedenken, die sich theilweise auch grundsätzlich gegen die Einziehung der Mobiliarversicherung in den Wirkungskreis der Sozietät richteten, nach eingehender Berathung dem Landtag empfohlen, die Mobiliar-Versicherung unter allen Umständen in den Geschäftskreis der Sozietät mit hinein zu ziehen, jedoch eine Vereinigung der Theilnehmer jedes Versicherungszweiges zu gegenseitiger Tragung des Risikos nicht eintreten zu lassen, sondern für jeden getrennt Buch und Rechnung zu führen, wodurch die eventl. Inanspruchnahme des von den Immobiliar-Interessenten bereits angesammelten Reservefonds ausgeschlossen wird.

Damit zur Sicherung der Ansprüche des Vesicherungsnehmers für bewegliche Gegenstände genügende Garantie geboten werde, beantragt der Ausschuß ferner, daß der Provinzialverband aus seinen Beständen der Feuer-Sozietät einen Betrag bis zur Höhe von 2 Millionen Mark zu Zwecken der Mobiliarversicherung vorläufig auf 10 Jahre gegen 3½prozentige Verzinsung zur Verfügung stelle.

Bei der Debatte über den Entwurf der neuen Satzungen, an welcher sich der Oberpräsident, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, der Landeshauptmann sowie der Feuer-Sozietäts-Direktor mehrfach betheiligten, wurden nicht nur sämmtliche vom Ausschuß vorgeschlagenen Aenderungen des Entwurfes, sondern auch noch verschiedene Anträge zum Theil nur redaktioneller Natur, zum Theil aber auch die Bestimmungen des Entwurfs weiter abändernder Natur angenommen. Hervorzuheben ist, daß die im Entwurf vorgesehene Bestimmung, die Zulässigkeit einer über ganze Ortschaften zu verhängenden Erhöhung der Beiträge, ganz beseitigt wurde.

Der dementsprechend modifizirte Entwurf, welcher den Erlaß der Ausführungsbestimmungen durch den Provinzial-Ausschuß mit Genehmigung des Oberpräsidenten vorsieht, wurde demnächst in namentlicher Abstimmung bei 44 anwesenden Mitgliedern mit 42 Stimmen angenommen, während nur ein Mitglied dagegen stimmte und 1 Mitglied sich der Abstimmung enthielt.

Die 7. Plenar- und Schlußsitzung wurde um 6 Uhr Nachmittags eröffnet und gelangten einige Gesuche um nachträgliche Gewährung von Brandentschädigungen bezw. Erhöhung von Pensionen zur Berathung. Von der Verwaltungsübersicht über die Provinzial-Feuer-Sozietät für das Rechnungsjahr 1. April 1890 bis 31. März 1891 nahm die Versammlung mit Befriedigung Kenntniß.

Dem Gesuche eines Kreises um Erlaß eines bestimmten Betrages der von ihm geforderten Provinzialbeiträge wurde vorbehaltlich der Prüfung der kalkulatorischen Richtigkeit der Angaben, daß in der s. Z. eingereichten Nachweisung des Solleinkommens von Staatssteuern irrthümlich zu hohe Beträge angegeben seien, stattgegeben.

Die in der Sitzung vom 27. April 1892 ausgelooſten Mitglieder des Provinzial-Ausschusses und zwar: 1. königlicher Landrath a. D. von Dziembowski-Schloß Meseritz, 2. Freiherr von Massenbach-Bialokosch, 3. Stadtrath Dietz-Bromberg, 4. Joseph Müntzberg-Neudorf-Lednagora, 5. Stadtrath Adolph Kantorowicz-Posen, werden für einen vom 8. November 1892 ablaufenden sechsjährigen Zeitraum wiedergewählt, ebenso die betreffenden Stellvertreter.

Nachdem noch die Wahlen bürgerlicher Mitglieder bezw. Stellvertreter für die Ober-Ersatz-Kommission im Bezirke der 7. Infanterie-Brigade vorgenommen waren, wurde beschlossen, von der Neuwahl von Mitgliedern für die Kommission zur Untervertheilung der Landlieferungen im Fall eines Krieges abzusehen, und deren Befugnisse dem Provinzial-Ausschuß zu übertragen.

Demnächst, durch eine ständische Deputation eingeholt, erschien der königliche Landtags-Kommissarius und Ober-Präsident Freiherr von Wilamowitz-Möllendorff und richtete an die Provinzialstände folgende Ansprache:

Hochgeehrte Herren!

Sie haben die Ihnen zugegangenen Vorlagen innerhalb einer Woche in eingehendster und angespanntester Arbeit erledigt.

Dem Provinzial-Ausschusse haben Sie unbeanstandet die weitgehenden Vollmachten ertheilt, welche zur Erfüllung der in dem Gesetze vom 11. Juli 1891 dem Provinzialverbande auferlegten Pflichten erforderlich waren.

Für Ihre Bewilligungen zur Unterstützung des Vereins gegen die Wanderbettelei und zur Förderung der Landwirthschaft gebührt Ihnen der besondere Dank der königlichen Staatsregierung.

Bei Ihrer Berathung der neuen Satzungen der Provinzial-Feuer-Sozietät hat sich eine lebhafte, namentlich in den Städten verbreitete Befürchtung herausgestellt, daß die mit ihren Immobilien versicherten Mitglieder durch das Risiko der Mobiliarversicherung geschädigt werden könnten. Dieser Befürchtung haben Sie geglaubt durch die vermögensrechtliche Trennung der Mobiliar- von der Immobilienversicherung Rechnung tragen zu sollen. Ich gebe Ihnen gern die Versicherung ab, daß Ihre Beschlüsse die eingehendste und wohlwollendste Erwägung finden werden und halte an der Hoffnung fest, daß dieselben von weittragenden und wohlthätigen Folgen für die Provinz sein werden.

Ihnen, meine Herren, welche für ein fruchtbares Ergebniß dieser anstrengenden Sitzungen in aufopfernder Weise thätig gewesen sind, insbesondere Ihnen, Hochgeehrter Herr Landtagsmarschall, spreche ich den wärmsten Dank aus und erkläre im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs den 27. Provinziallandtag für geschlossen.

Hierauf erwiderte der Landtagsmarschall, Königlicher Schloßhauptmann von Posen und Landrath in Wollstein Freiherr von Unruhe-Bomst mit nachstehender Rede:

Hochgeehrter Herr Landtagskommissarius!

Euer Exzellenz sage ich meinen aufrichtigen Dank für die wohlwollenden anerkennenden Worte, welche Sie so eben gesprochen, mehr aber noch für die gütige Unterstützung die Euer Exzellenz uns bei unsern Arbeiten haben zu Theil werden lassen.

Das Zustandekommen der wichtigen Vorlage, welche unsere Zeit am meisten in Anspruch genommen hat, ist wesentlich Euer Exzellenz gütigen Mitarbeit im Ausschusse und dem Plenum, vor Allem aber den gewichtigen gütigen Worten zu danken, mit welchen Euer Exzellenz zur geeigneten Zeit in unsere Berathungen eingriffen und damit nicht nur aufkeimende Befürchtungen beseitigten, sondern den wohlwollenden Absichten der Staatsregierung Ausdruck gaben.

Wenn ich beim Beginn unserer Sitzunaen andeutete, daß gegen diese Vorlage, den Entwurf neuer Satzungen für die Feuer-Sozietät große Besorgniß, namentlich bei unseren Mitständen aus dem Stande der Städte laut würden, aber die Hoffnung aussprach, daß wir in rein sachlicher Erwägung mit Gottes Hilfe zu einem Beschluß kommen würden, der unserer Heimath und deren Bewohnern zum Segen gereichen werde, so kann ich jetzt am Ende mit Dank und Befriedigung sagen, daß diese Hoffnung zur Wahrheit geworden.

Der angestrengten und geschickten Arbeit unseres Ausschusses bei der genialen und sachgemäßen Mitwirkung unseres Landeshauptmanns, wie des früheren und jetzigen Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktors ist es gelungen, den Beschlüssen einen Inhalt und eine Fassung zu geben, die geeignet waren, die Besorgniß unserer Mitstände zu beseitigen und die Zusicherung, daß Euer Exzellenz unsere Beschlüsse bei den höheren Staatsbehörden zur Annahme empfehlen werden, wie Euer Exzellenz schon während der Berathungen uns zugesichert und soeben wiederholt haben, giebt uns die Hoffnung, daß unsere Arbeit keine vergebliche gewesen.

So scheiden wir denn in Frieden und Eintracht, während schon von der gesonderten Abstimmung nach Ständen die Rede war, und die so gut wie einstimmig gefaßten Beschlüsse werden den hohen Staatsbehörden beweisen, daß die Stände der Provinz Posen, wenn es sich um das Wohl ihrer Heimath handelt, alle sie sonst trennenden Verschiedenheiten vergessen können und einmüthig zusammenstehen.

Ebenso einmüthig stehen wir aber auch zusammen, wenn es gilt, unsere Treue und Ehrfurcht unserm Kaiser, König und Herrn zu bezeugen und zum Beweise dessen bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II."

In das von dem Herrn Landtagsmarschall auf Se. Majestät den Kaiser und König ausgebrachte Hoch stimmten die Mitglieder der Versammlung begeistert ein.

Nachdem der königliche Landtags-Kommissarius durch die ständische Deputation geleitet, den Sitzungssaal verlassen, sprach der Abgeordnete Baron von Chlapowski Namens der Mitglieder der Versammlung dem Landtags-Marschall seinen Dank für die bewährte Leitung der Verhandlungen aus und schloß mit einem Hoch auf denselben.

Nachdem der Landtags-Marschall seinen Dank ausgesprochen hatte, trennte sich die Versammlung.

Lokales.

Posen, den 2. Mai.

br. **Die Maifeier** ist in unserer Stadt im Ganzen ruhig verlaufen. Einzelne der hiesigen Sozialdemokraten bewegten sich bereits in den Vormittagsstunden in möglichst auffälliger Weise mit rothen Kravatten angethan in den Straßen, doch ist es nirgends zu besonderen Ansammlungen oder gar Ausschreitungen gekommen. Zwischen 1 und 2 Uhr Mittags hatte sich eine größere Anzahl junger Leute, welche zum Theil dem sozialdemokratischen Verein „Gleichheit" angehörten, auf dem Bernhardinerplatze angesammelt; dieselben standen dort längere Zeit in einzelnen Gruppen ohne erkenntlichen Zweck umher. Politische Reden wurden nirgends gehalten.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Bisher ist die Maifeier überall ruhig verlaufen; kaltes unfreundliches Wetter verhinderte das Sichtbarwerden der Veranstaltungen nach außen. Indessen waren die Lokale, wo Versammlungen angekündigt waren, überall dicht gefüllt Für Abend sind zahlreiche Tanzunterhaltungen, Konzerte, gesellige Veranstaltungen, Stellen von lebenden Bildern u. s. w. angekündigt, daneben werden in großen Versammlungen einige sozialistische Reichstagsführer Reden halten. Von Ruhestörungen ist bisher kein einziger Fall bekannt. Die Feier schien weniger Theilnahme zu begegnen als in verflossenen Jahren.

Berlin, 1. Mai. Nach den hier vorliegenden Meldungen ist die Maifeier in den Provinzen und dem Reiche überall vollständig ruhig verlaufen. Insbesondere sind Meldungen eingegangen aus Spandau, Nürnberg, Halle a. S., Königsberg i. Pr., Dresden, Essen a. d. Ruhr, Mannheim, Elberfeld, Posen, Lübeck, Dortmund, Danzig, Rostock, Ludwigshafen, Saarbrücken ꝛc., aus denen hervorgeht, daß keinerlei Ruhestörungen vorgekommen sind.

---

aber ist es bereits abgesetzt — und doch ist diese Sterbeszene bei all ihren peinigenden Einzelheiten lange nicht so unangenehm, wie die doch nur als naturalistischer Aufputz verwandte, brutale Vergewaltigungsszene in Wildenbruchs „Haubenlerche"! Das Schauspiel Stempels, das zeigt, wie ein aus der Heilanstalt heimgekehrter Morphinist wieder dem Morphium verfällt und daran zu Grunde geht, ist kein gutes Stück. Ob es die einzelnen Verfallstadien eines Morphiumkranken richtig schildert, vermag nur der Mediziner zu beurtheilen — für uns genügt es, daß es sie überzeugend schildert. Aber die Handlung ist zu programmatisch, die Schilderung der Morphiumkrankheit ist dem Autor zu sehr Selbstzweck, während diese Handlung doch nur ein Motiv für die Entwickelung sein dürfte, und deshalb interessiren die ersten drei Akte wohl, aber sie ergreifen nicht. Der Schlußakt ist arg mißlungen — trotz alledem verräth das Stück Talent. Besonders in den ersten lustspielartigen Szenen, dann in den straff gehaltenen Auftritten des 3. Akts, der die Katastrophe bringt — mit der das Stück hätte schließen sollen! — zeigt sich viel Bühnengewandtheit. Ich glaube, Max Stempel wird unserer Bühne noch gute Gaben bringen. Er hat freilich noch mancherlei zu überwinden, so z. B. seine mehr als naive, unreife Kolonialschwärmerei.

Die Theaterwoche brachte dann zwei neue alte Rollen von Sonnenthal. Wir wollen über Sonnenthal's Gastspiel, um das ziemlich erregt der Kampf der Parteien wogt, einiges Zusammenfassende sagen, nachdem wir morgen ihn noch in einer klassischen Rolle im Clavigo — im Schauspielhause — gesehen haben werden. Ich bin heute vorläufig noch ein bewundernder Gegner seiner Kunst; vielleicht werde ich morgen bekehrt . . .

Heute über vierzehn Tage wird die Akademische Kunstausstellung eröffnet. Im Ausstellungspark prangen die Bäume bereits im lichten Grün, aber ungemüthlich kalt ist's heute zum Maianfang und ganz anti-sozialdemokratisch gießt der Regen hernieder und kümmert sich nicht um die sozialdemokratischen Maiausflüge. Ein naßkalter Frühling ist, verstimmend und verschnupfend, uns wieder einmal bescheert — wie herrlich und lockend erscheint dagegen ein Herbstabend in Neapel! Mit diesem etwas kühnen Uebergang bin ich glücklich bei dem Neapel-Panorama angelangt, das seit einigen Tagen im Thiergarten-Panorama ausgestellt ist, in demselben Raum, in dem sich früher das jetzt in München abgebrannte Jerusalem-Panorama befand. Das neue Panorama ist ein Werk des Professors Philipp Fleischer, dessen „Hohenzollern-Gallerie" wir vor einigen Wochen an dieser Stelle so scharf tadeln mußten. Er zeigt uns diesmal eine weitaus bessere Arbeit, wenn auch noch nicht Alles geglückt ist. Die Figuren des Bildes entbehren zum Theil der rechten Plastik, die aus S. Maria Apparente herausziehende Prozession ist in sich nicht scharf genug gegliedert, die Gestalten auf der einen Villenterrasse sind zu steif und vor Allem stimmen die Größenverhältnisse der Figuren nicht immer. Aber die landschaftliche und architektonische Ausgestaltung des Bildes ist durchweg höchst gelungen. Der Beschauer steht auf einer Terrasse unweit des Corso Vittorio Emanuele: rings herum ist berauschende Farbenpracht über die herrliche Stadt ausgegossen, die Stimmung eines italischen Herbsttages, der zur Rüste geht. Noch flammt heißes Sonnenlicht über dem blauen Spiegel des Golfs und über der im Dunst der Ferne verschwimmenden Hügelkette des Apenninausläufers, über den Monte St. Angelo, über die im rosigen Duft auftauchenden Steinklippen von Capri — gegenüber aus der kampanischen Ebene steigt der Monte Somma empor und der alte gewaltige Feuerspeier, der Vesuv, an dessen Fuß auf alter Lava gebettet, wie kleine Vogelnester erscheinend, zwischen Olivenwäldern und Weingärten Portesi und Herkulanum, Sorrent und Castellamare auftauchen. In den Straßen, den Gassen und Gäßchen Neapels aber zeigt das lebhafte Geschwirr, daß es Abend geworden ist. Entzückend wirkt der Gegensatz zwischen dem alten und dem neuen Neapoli ein Chaos von Giebeln, Zinnen, Kirchen und dann die herrlichen Cypressen im Park der Villa Floridiana, dann die Tuffwände des Vomero, die auftauchenden Höhen von Ischia. Bereits purpurn gefärbt haben sich die Rebenblätter des wilden Weins; die ganze Vegetation aber erstrahlt in südlicher Pracht und über den uralten Cypressen, den breiten Pinien, den schlanken Palmen, den silberglänzenden Oliven zieht der Abend herauf und wie Sirenenklang tönt es zu uns empor aus dem Straßengewirr, aus dem Frieden des blauen Golfes: vedi Napoli e môri! . . . Mit großem Raffinement und größerem Aufwande als sonst ist der plastische Vordergrund behandelt; mit plastischen Dächern und Terrassen, auf denen Kleidungsstücke zum Trocknen hängen, mit geschickt angebrachten Lauben ꝛc. wird der Uebergang vom Vordergrund zum eigentlichen Bilde täuschend verwischt.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Die anläßlich der sozialistischen Maifeier gestern Abend abgehaltenen acht öffentlichen Versammlungen verliefen unter starker Betheiligung ohne Störung der Ordnung programmmäßig. Das für heute beabsichtigte große Waldfest unterblieb des Regenwetters wegen. Es fanden nur gesellige Vereinigungen statt.

Köln, 1. Mai. Die Maifeier ist bisher vollkommen ruhig verlaufen. Die Betheiligung an dem Umzuge war erheblich geringer als im Vorjahre.

Magdeburg, 1. Mai. Der Tag verlief hier ohne Ausschreitungen. Die gestern Abend zur Vorfeier in verschiedenen Stadttheilen veranstalteten Lokalversammlungen, in welchen über die Bedeutung des 1. Mai gesprochen wurde, waren schwach besucht. Heute zeigten die Straßen ihr gewöhnliches Aussehen. Oeffentliche Umzüge waren polizeilich untersagt worden.

Hannover, 1. Mai. Die Maifeier der Sozialdemokraten verlief hier bis jetzt sehr ruhig. Nachmittags fand in Bellavista eine sozialistische Versammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete Meister die Festrede hielt. Auch Volksbelustigungen verschiedener Art wurden daselbst veranstaltet.

Bremerhaven, 30. April. In der Angelegenheit der Strandung des Schnelldampfers „Eider" des Norddeutschen Lloyd hat heute das Seeamt folgenden Spruch gefällt:

Die Strandung der „Eider" ist auf einen Irrthum des Schiffers zurückzuführen, der sich südwestlich von seinem Besteck glaubte. Vorsichtiger hätte er gehandelt, wenn er bei der von ihm unterschätzten Dichtigkeit des Nebels die Fahrt noch mehr gemindert hätte, zumal da er auf dem von ihm gesteuerten Kurse keine Landmarke und keine Feuer bemerkt hatte, die er bei der angenommenen Dichtigkeit der Kimme hätte sehen müssen. Die letzten Lothungen waren offenbar unrichtig. Das Verhalten der Besatzung nach der Strandung war ohne Tadel. Die Thätigkeit der englischen Rettungsmannschaften verdient Anerkennung. — Der Reichskommissar hatte keinen Antrag gestellt.

Bremen, 1. Mai. Die Anzahl der Theilnehmer an dem heute von den Sozialdemokraten hier veranstalteten Umzuge war bedeutend geringer als bei der vorjährigen Veranstaltung. Die Ruhe ist bisher nirgends gestört.

Hamburg, 30. April. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist gestern Abend 6 Uhr auf seiner ersten diesjährigen Reise wohlbehalten in New-York eingetroffen. Die Ueberfahrt von Southampton ab dauerte nur 6 Tage 9 Stunden 28 Minuten, ein Resultat, welches in den weitesten Kreisen in Deutschland und Amerika das größte Interesse zu erregen geeignet ist; denn die Reise des „Fürst Bismarck" ist die schnellste, welche bisher über den Ozean gemacht worden ist. Die schnellste Reise eines englischen Schiffes war die des Dampfers „Teutonic", welcher zur Fahrt von Queenstown nach New-York ungefähr 5 Tage 22 Stunden brauchte. Die Reisedauer des „Fürsten Bismarck", auf dieselbe Entfernung berechnet, würde sich auf nur 5 Tage 18 Stunden 28 Minuten stellen, das deutsche Schiff hätte somit den schnellsten englischen Dampfer um mehr als 3 Stunden geschlagen.

Hamburg, 1. Mai. Die Maifeier ist hier bis jetzt ruhig und ohne Störung verlaufen. An dem Festzuge nahmen etwa 30 000 Personen, darunter 2000 Frauen, Theil. Der Reichstagsabgeordnete Frohme hielt die Festrede.

Karlsruhe, 29. April. Der Kaiser hat an den Großherzog von Baden anläßlich dessen vierzigjähriger Regierungsjubelfeier ein Handschreiben gerichtet, worin es heißt, die vierzigjährige Wiederkehr des Tages, an welchem der Großherzog die Regierung angetreten habe, werde nicht nur von der Begeisterung seiner getreuen badischen Völker, sondern soweit die deutsche Zunge klinge, mit freudiger Theilnahme begrüßt. Das Handschreiben spricht den Wunsch aus, es möge dem Großherzog vergönnt sein, noch während einer langen Reihe von Jahren die Früchte einer dem Wohle seines gesegneten Landes unablässig gewidmeten Fürsorge zu genießen und im Bunde mit den übrigen deutschen Fürsten für die Größe des Reiches zu wirken!

Im Laufe des Tages haben bei Hofe zahlreiche Empfänge stattgefunden, darunter ein großer Empfang des diplomatischen Korps. Heute Abend besuchten der Großherzog und die Großherzogin zum ersten Mal seit dem Trauerjahre 1888 das Hoftheater. Das Publikum begrüßte die Herrschaften daselbst mit Zurufen.

München, 29. April. In der heutigen Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Vorlage betreffend Aufbesserung der Gehälter der pragmatischen Staatsbeamten im Gesammtbetrage von 2487000 Mark dem Beschluß des Ausschusses gemäß mit 120 gegen 29 Stimmen unverändert angenommen. Der Ministerpräsident und der Finanzminister hatten die Annahme lebhaft befürwortet.

München, 30. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden 8 Millionen $3\frac{1}{2}$ prozentiger Staatsanleihe aus den früheren Budgetüberschüssen dem Antrage des Ausschusses gemäß den Distrikten und Städten überwiesen. Der Finanzminister hatte sich gegen die Mobilisirung dieses Kapitals zur Gründung von Darlehnskassen ausgesprochen.

München, 30. April. Hier herrscht anhaltendes Schneegestöber.

München, 1. Mai. Hier wurde die Maifeier wegen des ungünstigen Wetters auf nächsten Sonntag verschoben.

Dresden, 1. Mai. Die Sozialisten unternahmen zur Feier des 1. Mai Massen-Ausflüge in die Umgegend. Bis jetzt hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Leipzig, 1. Mai. Die Maifeier, welche von dem schlechten Wetter beeinflußt wird, ist bisher ruhig verlaufen.

Wien, 30. April. Nach Polenblättern erwägt die russische Regierung einen neuen Vorschlag des Baron Hirsch, nach welchem binnen fünfundzwanzig Jahren die Auswanderung von drei Millionen russischer Juden geregelt wird. In Folge der strengen Handhabung des Fremdengesetzes werden zahlreiche deutsche Staatsbürger und Fabrikanten ihre Unternehmungen liquidiren und Kongreßpolen verlassen.

Wien, 30. April. Die Hofschauspielerin Gabillon ist in Meran gestorben.

Prag, 1. Mai. Das Maifest ist hier ohne jede Ruhestörung verlaufen, die Versammlungen waren schwach besucht, die in denselben gehaltenen Reden waren durchweg maßvoll. Einige der angesagten Versammlungen, darunter eine Versammlung von Arbeiterinnen, konnten zu geringer Betheiligung wegen überhaupt nicht stattfinden. Aus allen Theilen Böhmens liegen ähnliche Meldungen vor.

Pest, 1. Mai. Die Polizei verbot 32 heute angesagte Arbeiterversammlungen; trotzdem erschienen die Arbeiter an den Versammlungsorten, die sie jedoch auf die Aufforderung der Polizeibeamten verließen. Größere Ansammlungen fanden alsdann im Nußdorfer Parke statt. In der benachbarten Maschinenfabrik von Nickolson brach gerade zu dieser Zeit Feuer aus. Zahlreiche Arbeiter der Fabrik betheiligten sich an dem Rettungswerke. Ein Theil der fremden Arbeiter mußte von der Polizei und später vom Militär zurückgedrängt werden, da eine Plünderung befürchtet wurde, und das Gerücht sich verbreitet hatte, daß daß Feuer von Arbeitern gelegt sei. Doch wird andererseits versichert, das zwischen den Fabrikbesitzern und Arbeitern niemals Konflikte bestanden hätten. Die ganze Fabrik ist abgebrannt. Der Schaden wird auf 300 000 Gulden geschätzt.

Bis zum Abend herrschte hier wie in ganz Ungarn völlige Ruhe, auch im Csanader Komitate, wo im vorigen Jahre agrarische Unruhen vorkamen, wurde die Ruhe nicht gestört.

Christiania, 1. Mai. Die sozialdemokratischen Arbeiter veranstalteten heute einen Umzug durch die Straßen der Stadt, an welchem 31 Fachvereine und etwa 3000 bis 4000 Personen theilnahmen. In den zur Feier des Tages veranstalteten Versammlungen wurden Reden für den Normalarbeitstag, die sozialdemokratische Arbeiter-Organisation und das allgemeine Stimmrecht gehalten. Die Feier verlief in größter Ruhe.

Petersburg, 30. April. Auf Vorstellung des stellvertretenden Finanzministers v. Thörner hat der Kaiser heute befohlen, die Frage der Aufhebung des Haferausfuhrverbots für die baltischen Häfen der unter dem Vorsitze des Geheimraths Abasa tagenden Kommission für die Ausführung gemeinnütziger Arbeiten in den nothleidenden Gouvernements vorzulegen. Die Verhandlung darüber dürfte bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Petersburg, 30. April. Der Generalgouverneur von Wilna, Kowno und Grodno, General Kochanow, dürfte, wie verlautet, in Kürze seinen Posten verlassen und in den Reichsrath berufen werden.

Bern, 1. Mai. Die Maifeier der Sozialdemokraten ist hier unter schwacher Betheiligung ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen.

Rom, 30. April. Nach einer Meldung aus Forli ist heute vor dem dortigen Gefängniß eine Petarde geplatzt. Der wachehabende Posten schoß auf den muthmaßlichen Attentäter, traf denselben aber nicht. Verletzt wurde bei der Explosion Niemand.

Rom, 1. Mai. Behördlicher Seits war die Abhaltung einer Versammlung verboten worden, welche der Deputirte Barzilai, Ehrenpräsident der Bäckerinnung, nach dem Lokale der Bäckerinnung einberufen hatte. Barzilai hat in Folge dessen den Präsidenten der Kammer benachrichtigt, daß er die Regierung wegen dieses Verbots interpelliren wolle.

Rom, 1. Mai. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist der heutige Tag in ganz Italien ohne bemerkenswerthen Zwischenfall verlaufen. Die Witterung ist fast überall unbeständig. In Rom selbst herrscht vollständige Ruhe. Mehrere Arbeiterversammlungen verliefen ohne Störung. Nachmittags herrschte sehr stürmische Witterung, die Bewegung auf den Straßen war geringer als gewöhnlich. Der König machte eine Spazierfahrt im offenen Wagen. In Livorno, Mailand, Turin, Neapel, Genua, Como war das Aussehen der Straßen wie an gewöhnlichen Festtagen. In Ravenna wurde eine unbedeutende Ansammlung ohne Mühe zerstreut. Depeschen aus Verona, Catania, Venedig, Palermo, Forli, Rimini und Cesene melden vollkommene Ruhe. In Bologna zertrümmerten etwa 60 Individuen einige Laternen und Fensterläden. Acht Personen wurden verhaftet. — In Rom erscheinen heute Abend des Arbeiterfeiertags wegen keine Zeitungen. Im Vatikan herrscht vollkommene Ruhe; der Papst zelebrirte die Messe wie gewöhnlich.

Paris, 1. Mai. Die Straßen der Stadt sind noch weniger belebt, als im Laufe des Vormittags; es verkehren nur sehr wenig Wagen und Fußgänger.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Lyon, Marseille, Saint Etienne und Lille herrscht auch dort vollständige Ruhe. — In Tours explodirte in der vergangenen Nacht in einer öffentlichen Bedürfnißanstalt eine Bombe, wobei der Urheber der Explosion schwerverwundet wurde. — In Chartres explodirte in der Kathedrale während der Messe eine Petarde, wodurch große Bestürzung hervorgerufen wurde, doch wurde Niemand verletzt.

Paris, 1. Mai. Nach den bei dem Ministerium des Innern eingegangenen Nachrichten hat anläßlich der Maifeier bisher an keinem Orte Frankreichs eine Kundgebung stattgefunden. Am 1. Mai herrschte in den früheren Jahren nie solche Ruhe, wie heute. Es wird keine Verhaftung gemeldet. Von 4 Uhr ab begann in der Stadt ein lebhafteres Treiben.

Lyon, 30. April. Heute Vormittag sind hier acht Anarchisten verhaftet worden.

Brüssel, 30. April. Die Behörden ließen heute bei einer Frauensperson, welche mit dem geflohenen Hauptkassirer des Bankhauses M. A. von Rothschild in Frankfurt a. M. befreundet ist und seit einiger Zeit in Brüssel wohnt, eine Haussuchung vornehmen. Eine Verhaftung der Frauensperson wurde nicht vorgenommen, dagegen ist eine strenge Ueberwachung derselben durch die Polizei angeordnet.

Brüssel, 1. Mai. Die den Meetings folgenden Manifestationen sind in Belgien überall in vollster Ruhe verlaufen.

Madrid, 1. Mai. Die Stadt bietet ihr gewöhnliches Aussehen; die Truppen sind zusammengezogen, bisher ist weder hier noch auch in den Provinzen irgendwelcher Zwischenfall vorgekommen.

Madrid, 1. Mai. Das in Buen Retiro abgehaltene sozialistische Meeting ist ohne Zwischenfall verlaufen. Demselben wohnten etwa 4000 Personen bei.

London, 1. Mai. Die heutige Arbeiterdemonstration verlief in voller Ruhe Die Gewerkvereine zogen in Prozession nach dem Hyde-Park, woselbst 16 Rednertribünen in einem weiten Halbkreise errichtet waren. Der Einmarsch der Prozession dauerte über $2\frac{1}{2}$ Stunden Die versammelte Menge wurde auf 250 000 bis 300 000 Personen geschätzt. Zahlreiche rothe Fahnen waren sichtbar. Die Versammlung dauerte 4 Stunden und faßte Beschlüsse zu Gunsten des internationalen Achtstundentags. Die internationale Tribüne umfaßte deutsche, französische, österreichische, polnische und russische Redner und Rednerinnen.

London, 29. April. Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, wäre die Regierung nicht ohne Sorge wegen der Lage Johnstons im afrikanischen Seengebiet und würde zu dessen Beistand zwei Kanonenboote dahin entsenden.

Eine Mittheilung des Korrespondent des „Standard" in Buenos-Ayres besagt, er sei ermächtigt, die Gerüchte von einer projektirten Allianz zwischen den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Argentinien für unbegründet zu erklären.

London, 29. April. Das Unterhaus lehnte in seiner heutigen Sitzung mit 74 gegen 54 Stimmen den Antrag des Mitgliedes Clark betreffend die Einsetzung besonderer Parlamente für Irland, Schottland, Wales und England ab. Der Präsident des Lokal-Gouvernements Board, Ritchie, hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen.

Amsterdam, 1. Mai. Anläßlich der Maifeier fanden zwei Versammlungen statt, welche jedoch ohne Zwischenfall verliefen. Nach Schluß der Versammlungen forderte einer der Führer der Sozialisten die Menge auf, heimzukehren und jeden Zwischenfall zu vermeiden.

Manchester, 29. April. Die Spinnmeister von Bolton beschlossen, an vier Tagen der Woche zu arbeiten; die Spinnmeister anderer Orte werden vorschlagen, nur an drei Tagen der Woche zu arbeiten.

Cetinje, 30. April. Die Pforte und die montenegrinische Regierung haben sich über die Einsetzung einer neuen gemischten Kommission zur Regelung aller Streitigkeiten zwischen den Grenzbewohnern verständigt.

Sofia, 29. April. Die Untersuchung der Rustschuker Bomben-Affaire hat zur Entdeckung einer umfangreichen, zum großen Theil in armenischer Sprache geführten Korrespondenz geführt, mit deren Uebersetzung man augenblicklich beschäftigt ist.

Sofia, 1. Mai. Die Antwort der Pforte auf das Verlangen Bulgariens, betreffend die Auslieferung der Brüder Tufektschieff von Seiten Rußlands ist noch nicht eingetroffen.

Die Untersuchung der Rustschuker Bombenaffäre ergab, daß 36 Bomben von Rustschuk nach Konstantinopel geschickt worden sind.

Berlin, 2. Mai. Die Maifeier ist nach hierher gelangten Nachrichten überall ruhig verlaufen.

In Paris verdammte in einer dreitausendköpfigen Versammlung der Sozialist Lavy unter lebhaftem Beifall energisch die Dynamitattentate.

Auch in Fourmies verlief der Tag ruhig. Der Deputirte Lafargue wurde in einer Versammlung in der Nähe Fourmies ausgezischt.

London, 2. Mai. An der Mauer des Woolwicharsenals wurde eine Handtasche mit anscheinend Dynamit und Schießpulver enthaltenden Büchsen gefunden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April und Mai 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
30. Nachm. 2	756,0	NNO mäßig	bedeckt	+ 7,7
30. Abends 9	755,4	NNO mäßig	bedeckt [1]	+ 5,9
1. Morgs. 7	753,2	NO stark	bedeckt	+ 5,4
1. Nachm. 2	751,2	N mäßig	halbheiter	+13,0
1. Abends 9	751,0	NNO mäßig	trübe	+10,9
2. Morgs. 7	749,6	NNO schwach	bedeckt [2]	+ 7,0

[1] Von 12 bis 5 Uhr Regen. [2] Von $10\frac{1}{2}$ Uhr an Regen und Gewitter aus S. und N. bis $11\frac{1}{2}$ Uhr.

Am 30. April Wärme-Maximum + 11,5° Cels.
Am 30. " Wärme-Minimum + 5,9° "
Am 1. Mai Wärme-Maximum + 13,6° "
Am 1. " Wärme-Minimum + 4,0° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. April Mittags 1,44 Meter.
" " 1. Mai Morgens 1,44 "
" " 2. " Morgens 1,44 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 30. April. Befestigt.
Neue 3proz. Reichsanleihe 85,50, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 97,05, Konsol. Türken 19,80, Türk. Loose 81,00, 4proz. ung. Goldrente 93,40, Bresl. Diskontobank 94,25, Breslauer Wechslerbank 95,00, Kreditaktien 117,65, Schles. Bankverein 110,25, Donnersmarckhütte 70,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,00, Oberschles. Eisenbahn 54,25, Oberschles. Portland-Zement 82,75, Schles. Cement 116,00, Oppeln. Zement 86,75, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 122,25, Schles. Zinkaktien 192,25, Laurahütte 109,40, Verein. Oelfabr. 84,50, Oesterreich. Banknoten 171,00, Russ. Banknoten 211,75, Giesel Cement —,—.

Petersburg, 30. April Wechsel auf London 96,40, Russ. II. Orientanleihe $101\frac{7}{8}$, do. III. Orientanleihe 103, do. Bank für auswärtigen Handel $255\frac{1}{2}$, Petersburger Diskontobank $506\frac{1}{2}$, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank $444\frac{1}{2}$, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $147\frac{3}{4}$, Große Russ. Eisenbahn $246\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $117\frac{1}{2}$. Privatdiskont —.

Produkten-Kurse.

Köln, 30. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Mai 19,30, per Juli 18,90. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Mai 19,30, per Juli 18,70. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 54,80, per Oktober 53,70. — Wetter: Kühl.

Bremen, 30. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien $133\frac{1}{2}$ Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $103\frac{1}{4}$ bez.

Bremen, 30. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,85 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loko 38 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, April $37\frac{1}{2}$ Pf., Mai $37\frac{1}{2}$ Pf., Juni 38 Pf., Juli $38\frac{1}{4}$ Pf., August $38\frac{3}{4}$ Pf., Sept. 39 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour $34\frac{1}{2}$ Pf., Rohe's — Pf., Fairbank 30 Pf.

Speck short clear middl. Fest. 33 Br.

Hamburg, 30. April Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 200—208. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 195—220, russ. loko fest, neuer 180—185. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 55,00. — Spiritus fester, per April-Mai $29\frac{5}{8}$ Br., p. Mai-Juni $29\frac{5}{8}$ Br., per August-Septbr. $31\frac{1}{2}$ Br., per Sept.-Dez. $31\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,75 Br., per Aug.-Dezbr. 5,80 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 30. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April —, per Mai 65, per September 63, per Dezbr. $61^3/_4$. Ruhig.

Hamburg, 30. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April $12{,}87^1/_2$, per Mai $12{,}92^1/_2$, per August 13,40, p. Oktober $12{,}67^1/_2$. Behauptet.

Pest, 30. April. Produktenmarkt. Weizen loko weichend, per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., per Mai-Juni 8,51 Gd., 8,53 Br., p. Herbst 8,13 Gd., 8,15 Br. Hafer p. Frühjahr 5,53 Gd., 5,55 Br. Neu-Mais 4,86 Gd., 4,88 Br. Kohlraps 11,90 Gd., 12,00 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 29. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 36,25 à 36,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo p. April $36{,}62^1/_2$, p. Mai 36,75, p. Mai-August $37{,}12^1/_2$, per Oktbr.-Jan. $35{,}37^1/_2$.

Paris, 30. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. April 23,80, p. Mai 23,70, p. Mai-August 24,10, p. Sept.-Dezbr. 24,40, Roggen ruhig, p. April 17,50, p. Sept.-Dez. 16,00. Mehl ruhig, p. April 50,20, p. Mai 50,60, p. Mai-August 51,50, p. Sept.-Dez. 53,40. Rüböl behauptet, p. April 53,25, p. Mai 53,25, pr. Mai-August 54,00, p. Septbr.-Dezbr. 56,00. — Spiritus fest, per April 44,00, p. Mai 44,50, p. Mai-August 45,00, p. Sept.-Dez. 41,00. — Wetter: Frisch.

Havre, 30. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 86,50, p. Sept. 81,50, p. Dezember 80,00. Ruhig.

Havre, 30. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Haussee.

Rio 10 000 Sack, Santos 10 000 Sack, Recettes für gestern.

Amsterdam, 30. April. Getreidemarkt. Weizen p. Mai 205, p. Nov. 212. Roggen p. Mai 187, p. Oktober 165.

Amsterdam, 30. April. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 30. April. Bancazinn $55^1/_2$.

Antwerpen, 30. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 30. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14 Br., p. April — Br., p. Mai 14 Br., p. Sept.-Dez. 14 Br. Ruhig.

Antwerpen, 30. April. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. Okt. —,—, entfernte Termine $4{,}82^1/_2$ Käufer.

London, 30. April. 96 pCt. Javazucker loko $15^1/_2$ ruhig, Rüben-Rohzucker loko $12^7/_8$ fest.

London, 30. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 29. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 10 d.

Liverpool, 30. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 3000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 8000 Ballen.

Liverpool, 29. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen sehr träge.

Liverpool, 30. April, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 6000 B., davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: Mai-Juni $3^{13}/_{16}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3^{55}/_{64}$ do., Juli-August $3^{29}/_{32}$ do., Aug.-Sept. $3^{61}/_{64}$ Werth, Sept.-Okt. $3^{63}/_{64}$ Käuferpreis, Okt.-Nov. $4^1/_{32}$ do., Novbr.-Dezbr. $4^5/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 29. April. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 49 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 42 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 37 000 Ballen. Vorrath 813 000 Ballen.

Newyork, 30. April. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Mai $56^7/_8$. Weizen per Juli $90^1/_4$.

Newyork, 30. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^1/_4$, do. in New-Orleans 7. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipel ne Certificates per Mai $56^7/_8$. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,52, do. Rohe u. Brothers 7,00. Zucker (Fair refining Muscovad.) $2^5/_8$. Mais (New) p. Mai $47^3/_8$, p. Juni $45^1/_2$, p. Juli $45^7/_8$. Rother Winterweizen loko $98^3/_8$. — Kaffee Rio Nr. 7, 13. — Mehl (Spring clears) 3 D. 55 C. Getreidefracht 3. Kupfer —,—. Rother Weizen p. April —, p. Mai $90^3/_8$, p. Juni $90^1/_8$, p. Juli $90^3/_8$. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 12,22, p. Juli 11,87.

Weizen eröffnete träge auf große Abgaben der Baissiers, Schluß stetig.

Mais abgeschwächt ungenügende Nachfrage für den Export.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 13 501 677 Dollars, gegen 9 352 666 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 847 803 Dollars gegen 1 918 566 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 30. April. Weizen p. Mai $81^1/_4$, p. Juni $81^1/_2$, Mais per Mai $40^1/_2$. Speck short clear 6,00. Pork p. Mai 9,40.

Weizen steigend auf erwartete Abnahme in sichtbaren Vorräthen ungünstigere Witterung im Nordwesten.

Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später erholt auf umfangreiche Käufe und Kaufordres für ausländische Rechnung. Schluß stetig.

Berlin, 1. Mai. Wetter: Trübe.

Newyork, 30. April. Weizen per April $92^3/_8$ C., per Mai $90^1/_8$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 30. April. Die heutige Börse zeigte bei Eröffnung auf den meisten Gebieten eine reservirte Haltung bei etwas abgeschwächten Kursen. Nur in russischen Werthen und Türkenloosen entwickelte sich wiederum aus den schon gestern mitgetheilten Gründen ein recht lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen. Namentlich gilt dieses in erster Linie von russischen Noten, Orientanleihe und Warschau-Wiener Eisenbahnaktien. Auch die einheimischen östlichen Bahnen wurden dadurch günstig beeinflußt und zu erhöhten Kursen gehandelt. Die österreichischen Eisenbahnaktien setzten durchweg höher ein, namentlich erzielten Franzosen und Lombarden größere Avancen. Die schweizerischen Transportwerthe gaben sämmtlich nach, namentlich Zentralbahn. Auf dem Bankaktienmarkt waren österreichische Kreditaktien auf Wiener und Budapester Abgaben, die einheimischen Banken und Realisationen anfangs gedrückt, später aber ebenso wie inländische erholt. Die leitenden Hütten- und Kohlenwerthe gaben bei stillem Verkehr nach. Ungarn, Italiener und einheimische 3prozentige Anleihen konnten sich gut behaupten; desgleichen Dynamit-Trust und Lloydaktien. In der zweiten Stunde erfuhren die Kurse bei sehr stillem Geschäft keine bemerkenswerthen Veränderungen. Privat-Diskont $1^3/_8$ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 30. April. Der Weizenmarkt war gestern in Newyork fest. Hier wirkte heute der Eintritt kälteren Wetters mit Nordwind befestigend. **Weizen** wurde bei stillem Geschäft $1^1/_2$ M. höher bezahlt. In **Roggen** war der Umsatz mäßig belebt, die Preise setzten höher ein und zogen nach vorübergehender Abschwächung ferner an. Mai-Juni war für Deckungen stark begehrt und ca. 3 M. höher, die hinteren Termine gewannen etwa $1^1/_2$ bis 2 M. **Hafer** schwach auf erneute Gerüchte über Aufhebung des russischen Ausfuhrverbotes; die Preise ließen $^1/_2$ M. nach. **Roggenmehl** bei einigen Umsätzen besser bezahlt. **Rüböl** etwas höher. **Spiritus** auf bessere Hamburger Berichte fest. Unter großer Zurückhaltung der Inhaber und bei kleinen Umsätzen besserten sich die Preise für Lokowaare und auf Termine um 40 Pf.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko fester. Termine schließen fest. Gekünd. 450 Tonnen. Kündigungspreis 189 M. Loko 187—217 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 M., gelber ausländ. 191 ab Boden bez., per diesen Monat 189 M., Durchschnittspreis 189 M., per April-Mai 183—187,75 bis 189 bez., per Mai-Juni 187,5—187,25—188,5 bez., per Juni-Juli 187,5—186,5—188,25—188 bez., per Juli-August 184,5—185,5 bez. 2 Kündig.-Sch. vom 23. 4. à 187 verk.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 194,5 M. Loko 190—196 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 195 Mk., ausländ. mittel 191—193 ab Boden und frei Wagen bez., per diesen Monat 194,5 M., Durchschnittspreis 194,5 M., per April-Mai 194,5—194—195 bez., per Mai-Juni 188—186,75—189 bez., per Juni-Juli 182,5 181—183,5 bez., per Juli-August 170,5—169,75—170,75 bez., per Septbr.-Oktober — bez.

Gerste per 1000 Kilo. Unverändert. Große und kleine 140 bis 190 M. nach Qual., Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko gut behauptet. Termine schwankend. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 146—172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 151 Mark Pommerscher mittel bis guter 152—163, feiner 166—170, schles. u. böhm. mittel bis guter 152—163, feiner 165—168 ab Bahn, Boden und frei Wagen bez., per diesen Monat 147,5 M., Kündigungspreis 147,5 M., per April-Mai und per Mai-Juni 147,5—147—147,25 bez., per Juni-Juli 148—147—147,5 bez., per Juli-August 143 bezahlt.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine fest. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 114 M. Loko 117—122 M. nach Qual., per diesen Monat 114 M., Durchschnittspreis 114 M., per April-Mai 114 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli 113,75 bez., per Juli-August —, per Septbr.-Oktbr. 115—115,25 bez.

Erbsen p 1000 Kilo Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 163—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fest und höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 26,6 M., Durchschnittspreis 26,6 M., per April-Mai 26,2—26,35 bez., per Mai-Juni 26—26,1 bez., per Juni-Juli 25,7—25,85 bez., per Juli-August —, per. Septbr.-Oktbr. —.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Fest. Gekünd. 1100 Ztr. Kündigungspreis 53,7 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 53,6 bis 53,8—53,6 bez., Durchschnittspreis 53,7 M., per April-Mai 53,6 bis 53,8—53,6 bez., per Sept.-Oktbr. 52,2 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,50 M. — **Feuchte** dal. p. loko 18,70 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,50 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 500 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat 21,5 Mark, Durchschnittspreis 21,5 M., per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 60,8 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 41,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mk., per diesen Monat 40,9—40,8—41,2 bez., Durchschnittspreis 41 M., per April-Mai u. per Mai-Juni 40,9—40,8—41,2 bez., per Juni-Juli 41,4—41,3 bis 41,6 bez., per Juli-August 41,9—41,8—42,1 bez., per August-Septbr. 42,4—42,3—42,7—42,6 bez., per Septbr.-Oktbr. 41—40,9—41,1 bez., per Okt.-Nov. 39,5—39,4—39,8 bez., per Nov.-Dez. 38,6—38,5 bis 38,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Bessere Frage in feinen Marken.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26,75—26,0 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,00—26,75 bez., Nr. 0 $1^1/_2$ Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack. Bei reger Frage Angebot knapp.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl = 20 M. 10. Do[llar] = ... M. 1 Rub = 3,20 M. 2 1 fl. W. = 12 südd. W. österr. = 2 M. Pf. 1 fl. fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 24. April.

Amsterdam	3	8 T.	169,05 G.
London	$2^1/_2$	8 T.	20,41 bz
Paris	3	8 T.	81,15 bz G.
Wien	4	8 T.	170,90 bz
Petersburg	6	3 W.	211,90 bz
Warschau	$5^1/_2$	8 T.	212,00 bz

In Berlin 3, Lomb. $3^1/_2$ u. 4, Privatd. $1^3/_8$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,37 bz G.
20 Francs-Stück	16,21 G.
Gold-Dollars	4,1825 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 G.
Oestr. Noten 100 fl.	171,10 bz
Russ. Noten 100 R.	212,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	106,60 bz
do. do.	$3^1/_2$	99,75 bz
do. do.	3	85,60 G.
Prss. cons. Anl.	4	106,70 bz
do. do.	$3^1/_2$	99,80 bz B.
do. do	3	85,60 G.
do. Scrips, int.	3	85,60 G.
Sts.-Anl 1868	4	101,90 bz G.
Sts-Schld-Sch.	$3^1/_2$	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	$3^1/_2$	97,10 B.
do. do. neue	$3^1/_2$	97,10 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	93,90 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,25 G.
do.	$4^1/_2$	111,50 bz
do.	4	104,25 G.
do.	$3^1/_2$	98,20 bz G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	96,20 bz
Kur. u. Neumrk. neue	$3^1/_2$	96,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	95,20 bz B.
Pommer.	$3^1/_2$	96,30 G.
do.	4	101,50 bz
Posensch.	4	101,70 B.
do.	$3^1/_2$	95,60 bz G.
Schls. altl.	$3^1/_2$	97,10 G.
do. do.	4	101,80 bz
ldschl. LtA.	$3^1/_2$	97,10 G.
do.	4	101,80 bz
do. do. neu	$3^1/_2$	97,10 G.
do. do. I. II.	4	97,10 G.
Wstp Rittr	$3^1/_2$	95,25 bz
do. neul. II.	$3^1/_2$	95,20 bz G.
Rentenbr.: Pommer.	4	102,60 bz
Posensch.	4	102,60 B.
Preuss.	4	102,50 bz
Schles.	4	102,50 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,10 B.
Bayer. Anleihe	4	106,50 G.
Brem. A. 1890	$3^1/_2$	96,50 B.
Hmb. Sts. Rent.	$3^1/_2$	97,50 G.
do. do. 1886	3	84,10 G.
do. amort Anl.	$3^1/_2$	
Sächs. Sts. Anl.	$3^1/_2$	
do. Staats-Rnt	3	86,30 G.
Prss. Präm-Anl.	$3^1/_2$	163,50 G.
H. Pr.-Sch. 40T.	—	388,00 bz G.
Bad.-Präm.-An.	4	135,75 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	149,75 bz G.

Brnsch. 20. T. L	—	104,50 bz
Cöln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	134,90 bz G.
Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	142,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	133,90 bz
Lüb. 50 T.-L.	$3^1/_2$	128,90 B.
Mein. 7 Guld.-L.	—	27,80 G.
Oldenb. Loose	3	128,90 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	44,10 bz
do. do.	5	45,00 bz
Bukar. Stadt-A.	5	
Buen. Air. G.-A.	5	35,20 bz
Chines. Anl.	$5^1/_2$	103,00 B.
Dän. Sts.-A. 86.	$3^1/_2$	92,60 bz G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	$3^1/_2$	90,00 G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,00 G.
Griech. Gold-A	5	64,10 bz G.
do. cons. Gold	4	49,20 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	56,90 bz G.
Italien. Rente	5	89,90 bz
Kopenh. St.-A.	$3^1/_2$	91,00 bz G.
Lissab. St. A. I. II.	4	50,80 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84,25 bz
Mosk. Stadt-A.	5	65,75 bz G.
Norw. Hyp-Obl	$3^1/_2$	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,00 B.
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	81,25 G.
do. do.	5	86,40 G.
do. Silb.-Rent.	$4^1/_5$	80,75 G.
do. 250 Fl. 54.	4	123,00 bz
do. Kr. 100 (58)	—	334,09 B
do. 1860er L.	5	125,00 G.
do. 1864er L.	—	326,30 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,75 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	64,00 G.
Portugies. Anl. 1888—89	$4^1/_2$	41,00 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	105,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,75 G.
do. II. III. VI.	4	79,20 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,10 bz
do. do. Rente	4	82,10 B.
do. do. fund.	5	101,25 G.
do. do. amort.	5	97,90 B.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	93,90 G.
do. 1887		62,50 G.
do. 1873		
do. 1875	$4^1/_2$	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,70 bz
do. 1884 stpfl.	5	101,40 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	67,30 bz
III. Orient 1879	5	67,60 bz
Nikolai-Obl.	4	93,10 bz
Pol. Schatz-O.	4	93,10 bz
Prä.-Anl. 1864	5	155,00 bz G.
do. 1866	5	144,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	102,20 B.
do. neue	$4^1/_2$	97,20 bz G.
Schwedische	$3^1/_2$	94,10 bz
Schw. d. 1890	$3^1/_2$	93,90 bz
do. 1888	3	84,50 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	$4^1/_2$	102,30 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	86,50 bz
do. Rente	5	80,75 G.
do. neue 85	5	81,20 bz G.
Stockh. Pf. 85.	$4^1/_2$	101,75 bz
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld	4	79,75 bz G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	19,85 G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	96,60 bz G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	80,25 bz
do. EgTrib-Anl	$4^1/_4$	95,75 bz
Ung. Gld-Rent.	4	93,50 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,30 G.
do. do. do.	$4^1/_2$	101,50 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	86,00 bz
do. Loose	—	257,75 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	—	62,10 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	186,50 bz
Crefelder	—	98,50 bz G.
Crefld-Uerdng	—	
Dortm.-Ensch.	—	101,20 bz
Eutin-Lübeck	—	44,20 bz G.
Frnkf.-Güterb.	$4^1/_2$	78,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	—	221,30 bz G.
Lübeck-Büch.	—	147,50 bz
Mainz-Ludwsh	—	114,30 G.
Marnb.-Mlawk.	—	61,10 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,60 B.
Ostpr. Südb.	—	79,00 bz B.
Saalbahn	—	29,00 bz G.
Stargr.-Posen	$4^1/_2$	102,00 bz
Weimar. Gera	—	18,50 bz G.
Werrabahn	—	75,00 bz G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	—	405,00 G.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	$7^1/_2$	
Brünn. Lokalb.	—	74,60 bz
Buschtherader	—	196,00 bz
Canada Pacifb.	—	85,80 bz
Dux-Bodenb.	—	
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	4	
Kaschau-Od.	4	76,75 bz
Kronpr. Rud.	$4^3/_4$	87,50 bz
Lemberg-Cz.	7	165,30 bz
Oestr. Staatsb.	—	124,25 bz
do. Lokalb.	—	76,50 bz G.
do. Nordw.	$4^3/_4$	
do. Lit. B. Elb.	—	103,25 bz B.
Raab-Oedenb.	—	25,00 B.
Reichenb.-P.	3,81	79,00 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	41,70 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	96,50 bz
Ivang. Domb.	5	99,00 bz
Kursk-Kiew	12,05	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	128,60 bz
do. Südwest.	5,93	77,10 bz G.

Warsch-Teres	5	100,80 G.
do. Wien.	—	224,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	
Gotthardbahn	—	140,30 bz
Ital. Mittelm.	$5^1/_2$	93,80 G.
Ital. Merid.-Bah	$7^1/_5$	122,50 bz G.
Lüttich-Lmb.	—	19,90 bz B.
Lux. Pr. Henri	—	60,40 bz B.
Schweiz. Centr	—	128,40 bz
do. Nordost	—	112,90 bz
do. Unionb.	—	68,00 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	—	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	$4^1/_5$	110,50 G.
Bresl-Warsch.	—	46,70 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	103,40 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	$4^1/_2$	
Szatmar-Nag.	—	88,25 bz
Dortm.-Gron.	—	112,70 bz G.
Marienb Mlawk	—	106,60 G.
Mecklb. Südb.	—	22,50 bz
Ostpr. Südbah	—	110,00 bz
Saalbahn	—	98,75 bz
Weimar-Gera	—	84,50 [illegible]

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	$3^1/_2$	98,00 G.
Berl. Potsd.-M.	4	101,60 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,50 G.
do. 90	$3^1/_2$	96,40 B.
Oberschl. Lit. B	$3^1/_2$	
do. Lit. E.	$3^1/_2$	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	$3^1/_2$	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	$4^1/_2$	102,75 B.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	$4^1/_2$	104,25 bz B
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,40 G.
do.	4	100,10 G.
Franz.-Josefb.	4	82,80 G.
Gal KLudwg. g.	$4^1/_2$	85,50 G.
do. do. 1890	4	81,00 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,50 bz G.
Kronp Rudolfb	4	82,30 G.
do. Salzkammg	4	100,40 G.
Lmb Czernstfr	4	79,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g	3	84,10 G.
do. Staats-I. II	5	107,10 G.
do. Gold-Prio.	4	100,70 bz
do. Lokalbahn	$4^1/_2$	85,00 bz
do. Nordwestb	5	91,50 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,70 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	93,25 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,70 B.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	60,25 bz
do. Obligation.	5	103,90 bz
do. Gold-Prior.	4	97,20 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	94,50 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	$4^1/_2$	96,00 bz G.
Koziow-Wor. g.	4	85,50 bz
do. 1889	4	87,60 bz
do. Chark. As. (O)	4	87,25 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,50 bz
Kursk-Kiewconv	4	87,60 bz G.
Losowo-Sebast.		95,00 G.
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		85,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	88,40 bz G.
do. Smolensk g.	5	98,90 bz
Orel-Griasy conv	4	87,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,40 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	98,75 bz
Rybinsk-Bolog.	5	91,00 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,75 bz
Transkaukas. g.	3	75,90 bz
Warsch.-Ter. g.	5	100,10 bz
Warsch-Wien n.	4	96,20 B.
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	88,80 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	84,75 bz
Gotthardbahncv.	4	103,30 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,20 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,40 bz G.
do. Lit. B.	5	80,10 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4^1/_2$	97,60 bz G.
Northern Pacific	6	114,70 B.
San Louis-Franc.	6	106,30 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	$3^1/_2$	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	111,80 G.
do. do. II.	$3^1/_2$	107,30 G.
do. do. III. abg.	$3^1/_2$	98,25 bz G.
do. do. IV. abg.	$3^1/_2$	98,25 bz G.
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	93,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	$3^1/_2$	93,90 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,00 G.
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	92,80 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	101,70 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,40 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,60 bz G.
PrB.-Grunkb. (rz 110)	5	113,50 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	$4^1/_2$	115,10 G.
do. do. X. (rz. 110)	$4^1/_2$	110,75 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	94,00 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	$3^1/_2$	94,00 bz G.

Pr. Hyp.-Bl. (rz. 120)	$4^1/_2$	113,25 bz
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,70 bz G.
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	95,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	$4^1/_2$	100,20 G.
do. do. do.	4	101,80 bz G.
do. do. do.	$3^1/_2$	94,10 bz G.
Schles. B.-Cr. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	93,90 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$	103,80 B.
do. do. (rz. 110)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	100,25 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H.	3	63,60 bz G.
Berl. Cassenver.	$7^1/_4$	131,00 bz G.
do. Handelsges.	$9^1/_2$	139,40 bz
do. Maklerver.	11	127,60 G.
do. Prod.-Hdbk.	—	108,10 G.
Börsen-Hdlsver.	11	155,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,25 G.
do. Wechslerbk.	6	95,30 G.
Danz. Privatbank	$8^1/_4$	134,50 bz B.
Darmstädter Bk.	9	137,25 bz
do. do. Zettel	$4^1/_2$	
Deutsche Bank	10	160,10 bz G.
do. Genossensch.	7	119,00 B.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	$6^1/_2$	113,10 G.
Disc.-Command.	11	193,10 bz
Dresdener Bank	10	140,50 bz B.
Gothaer Grundcreditbank	0	88,25 bz B.
Internat. Bank	6	103,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	97,20 G.
Leipziger Credit	12	162,90 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	$6^1/_2$	104,10 G.
Maklerbank	$11^1/_2$	122,25 bz
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	132,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	103,90 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	96,90 bz B.
Nationalbk. f. D.	$6^1/_2$	116,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	82,50 G.
Oester. Credit-A.	$10^5/_8$	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	110,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	$6^1/_2$	102,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	125,70 G.
do. Cnt-Bd. 60 pCt	10	152,40 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	121,00 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,80 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	13	276,50 G.
do. Leihhaus	8	89,60 G.
Reichsbank	8,81	147,30 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	110,20 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	131,50 bz
Anglo Ct. Guano	—	138,75 B.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	149,25 bz G.
City St.-[illegible]	—	
Dtsche. B[illegible]	3	78,28 bz
Hann. St.-P.	—	79,00 bz G.
Bauges. Humb.	6	127,50 G.
Moabit	—	136,50 bz G.
Passage	$3^1/_2$	67,00 G.
U. d. Linden	0	13,90 G.
Berl. Elektr.-W.	9	144,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	81,00 bz
do. do. St.-Pr.	—	113,00 B.
Ahrens Br., Mbt	0	54,10 G.
Berl. Bock-Br.	0	54,25 bz G.
Schultheiss-Br	16	241,00 G.
Bresl. Oelw.	10	84,50 B.
Deutsch. Asph.	4	78,10 G.
Dynamit Trust.	11	136,00 bz G.
Erdmannsd. Sp	—	83,50 G.
Fraust. Zucker	0	68,50 G.
Glauz. do.	$8^3/_8$	126,00 bz B.
Gummi Harbg.-Wien	20	251,50 G.
do. Schwanitz	0	165,00 bz G.
do Voigt Winde	—	126,00 bz G.
do. Volpi Schlüt	5	94,60 G.
Hemmoor Cem	—	90,25 bz G.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	8	112,25 G.
Löwe & Co.	18	230,00 bz G.
Bresl. Linke	—	150,70 bz G.
do. Hofm.	—	
Germ-Vrz.-Akt	6	82,50 bz G.
Görlitz ov.	10	125,00 bz G.
Görl. Lüdr.	13	151,00 bz G.
Grusonwrk.	10	139,25 bz G.
H. Paucksch.	0	
Schwarzkopff.	18	239,60 bz G.
Stettin. Vulk.-B	—	110,75 G.
Sudenburg	24	238,50 [illegible]
O.-Schl. Cham.	10	92,50 G.
do. Portl.-Cem	$5^1/_2$	82,60 G.
Oppeln Cem-F.	$5^1/_2$	87,00 bz G.
do. (Giesel)	—	88,00 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	$12^1/_2$	226,25 bz
Hamb. Pferdeb	—	105,00 G.
Potsd. ov. Pfdrb	—	94,80 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	58,50 bz G.
Schles. Cem.	—	116,00 bz G.
Stett Bred. Cem	—	94,00 G.
do. Chamott.	—	186,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	122,90 bz
Berzelius	—	125,80 bz G.
Bismarckhütte	8	123,50 G.
Boch Gussst-F.	$6^1/_2$	119,00 B.
Donnersmrck	—	73,80 G.
Dortm. St-Pr. A	2	56,80 bz
Gelsenkirchen	12	129,90 bz G.
Hibernia	12	114,90 bz
Hörd St.-Pr.-A.	$1^1/_2$	40,40 bz G.
Inowracl. Salz	—	34,80 bz G.
König u. Laura	8	110,00 bz G.
Lauchham. ov.	10	112,00 bz B.
Louis. Tief St Pr	14	113,50 G.
Oberschl. Bd.	—	54,50 G.
do. Eisen-Ind.	—	120,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	32,— bz G.
Riebeck. Mont.	15	166,— bz G.
Schles. Kohlw.	0	27,50 bz G.
do. Zinkhütt.	—	192,10 G.
do. do. St.-Pr.	—	192,10 G.
Stolb. Zk.-H.	—	48,00 bz
do. St.-Pr.	—	112,10 G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	bz ,0025 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.